Jason Lutes, Berlin: Flirrende Stadt

Carlsen: Hamburg 2018. 176 Seiten, € 14,00

Jason Lutes, 1967 in New Jersey geboren, heute in Seattle lebend, hat Berlin, den Ort seines von der Kritik zu Recht hoch gelobten historischen Comicromans, erst im Jahr 2000 besucht, als die Anfänge seiner Geschichte bereits fertiggestellt waren. Nach eigenem Bekunden wirkte die vorgefundene Realität jedoch auf ihn im Vergleich zu seinen vorausgegangenen Entwürfen nicht befremdlich. Da es ihm an unmittelbaren Erfahrungen fehlte, hat Lutes auf andere Quellen zurückgegriffen, um den Präsenzeffekt des Großstadtlebens der 1920er Jahre zu erzeugen. Inspirationen bezieht er aus *Berlin Alexanderplatz* von Alfred Döblin aus dem Jahr 1929, dem ersten wirklichen Großstadtroman, aus den Erzählungen Thomas Manns, den Zeichnungen des Graphikers und Sozialkritikers Heinrich Zille, aus diversen Fotobänden sowie aus dem zeitgenössischen Dokumentarfilm *Berlin – Symphonie einer Großstadt* (1927). Zu seinen zeichnerischen Vorbildern zählt Lutes unter anderem Hergé (*Tim und Struppi*), was in seinen Zeichnungen auch gelegentlich zum Ausdruck kommt. Vor allem aber erinnern die Motive der schwarzweißen Zeichnungen an den expressionistischen Realismus der zwanziger Jahre. Mit einem Verweis auf dessen *Mein Stundenbuch* hat Lutes dem belgischen Maler und Graphiker Frans Masereel in einem der ersten Bände eine ironische Referenz erwiesen. Ähnlich wie die Holzschnitte des pazifistischen Illustrators setzt er nicht auf differenzierte Grauabstufungen, sondern eher auf harte Kontraste.

Der narrative Faden der Geschichte entwickelt sich durch die kunstvolle Verknüpfung einzelner Schicksale, anhand derer Lutes ein mit vielen Details angereichertes historisches Panorama Berlins seit der zweiten Hälfte der 1920er Jahre entwirft. Eine der Hauptpersonen, Kurt Severing, ist einer realen Figur, dem ersten Herausgeber der kulturkri-

tischen linksliberalen Zeitschrift *Die Weltbühne*, Siegfried Jacobsohn (1881–1926), entlehnt. Die anderen Porträtierten entstammen unterschiedlichen Milieus: dem gehobenen Wirtschaftsbürgertum, dem jüdischen Leben, der Studenten-, Homosexuellen-, Literaten- und Künstlerszene sowie der kommunistischen und nationalsozialistischen Bewegung. Die Zerrissenheit der Gesellschaft während der beginnenden Endphase der Weimarer Republik thematisiert Lutes, indem er die mentalen Brechungen und Gespaltenheiten seiner Protagonisten aufzeigt. So findet sich etwa im zweiten Band ein republikanisch gesinnter Polizeiwachtmeister, dem der bevorstehende Einsatz gegen die KPD anlässlich des 1. Mai 1929 („Berliner Blutmai") widerstrebt, mit einem antisemitischen Kollegen konfrontiert. Politische Differenzen sind der Grund für das Auseinanderbrechen einer proletarischen Familie, in der die Mutter zur KPD tendiert, während der Vater einem SA-Sturm angehört. Vor dem Hintergrund des Aufstiegs der NS-Bewegung wird dieser auf beispielhafte Protagonisten und Protagonistinnen fokussierte Ablauf der Geschichte nun anhand der Erzählung der Geschicke der Kinder weiter ausgeführt. Während der Sohn von einem SA-Sturm unter die Fittiche genommen wird und dabei mit den gewalttätig-maskulinen Umgangsformen der Nazischergen in Berührung kommt, entscheidet sich die Schwester für den antifaschistischen Kampf. Auch Kurt Severing erwägt den Eintritt in die KPD. Er wird indes durch die eingeforderte Parteidisziplin nachhaltig abgeschreckt. Diese Schilderungen vermitteln interessante Innenansichten aus den Organisationszusammenhängen der SA und aus dem antifaschistisch-kommunistischen Umfeld. Der Radau-Antisemitismus aus den Reihen der SA wird ebenfalls behandelt; hier richtet er sich gegen eine ostjüdische Gemeinde. Einen weiteren Handlungsstrang bildet die Romanze zwischen dem Schriftsteller Kurt Severing und der aus großbürgerlichen Verhältnissen stammenden Künstlerin Marthe Müller.

Angelegt ist die Handlung als Trilogie, die 24 Einzelkapitel mit jeweils 24 Seiten umfasst. Sie erschienen zunächst in unregelmäßiger Folge als Einzelhefte, bevor sie in drei Sammelbänden zusammengefasst worden

sind. Mit der Serie hat Lutes bereits 1996 begonnen, doch bis zum Abschluss des ersten Bandes, *City of Stones*, dauerte es bis 2001 (dt. *Steinerne Stadt*, 2003). Den zweiten Zyklus, *City of Smoke*, unterbrach der Autor nach der Folge 10 aus familiären Gründen für einige Jahre, bis er ihn verspätet beenden konnte (dt. *Bleierne Stadt*, 2008). Der nun in deutscher Sprache vorliegende dritte Sammelband, *Flirrende Stadt*, setzt im September 1928 ein und spinnt die Fäden bis Januar 1933 weiter.

Das Genre „Graphic Novel" wird oft als clevere Marketingstrategie abgetan, um den Vertrieb von Comics auf den Buchhandel auszudehnen. Das Labeling ist dennoch nicht ganz abwegig, denn mit den erzählerischen Möglichkeiten des Comics lässt sich durchaus eine romanartige Dramaturgie erzeugen – auch in Verbindung mit historischen Themenstellungen. Da Lutes Klischees vermeidet, kann sein Vorhaben insgesamt als gelungen bezeichnet werden. Die Darstellung verschiedener Milieuzusammenhänge und deren sozialgeschichtlicher Hintergründe machen auf plastische Weise das Leben in der Metropole Berlin in der Zeit zwischen 1928 und 1933 nachvollziehbar. Die Auswirkungen der historischen Schlüsselereignisse auf die Betroffenen werden deutlich. Im abschließenden Teil hält Lutes den Spannungsbogen aufrecht, indem er erneut auf geschickte Weise die historischen Fakten mit fiktiven individuellen Elementen verbindet. Schön wäre es, wenn es zu einer Fortsetzung der Geschichte käme.

Hartmut Rübner

DuEPublico

Duisburg-Essen Publications online

UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN

Offen im Denken

ub universitäts bibliothek

Erschienen in: Sozial.Geschichte Online 27 (2020), S. 239-241

Dieser Text wird über DuEPublico, dem Dokumenten- und Publikationsserver der Universität Duisburg-Essen, zur Verfügung gestellt. Die hier veröffentlichte Version der E-Publikation kann von einer eventuell ebenfalls veröffentlichten Verlagsversion abweichen.

Link: https://duepublico2.uni-due.de/receive/duepublico_mods_00072011

Dieses Werk kann unter einer Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 3.0 Lizenz (CC BY-NC-ND 3.0) genutzt werden.